

# Ausbildungsprogramm der Ernst-Klee-Schule, Mettingen

LWL Förderschule Förderschwerpunkt Körperliche und motorische Entwicklung

Stand: Mai 2019



aus: BASS 20-03 Nr. 21, Kerncurriculum 2016

**Leitlinie V: Vielfalt als Herausforderung annehmen und als Chance nutzen.**

## Kompetenzen und Standards (vgl. OVP 2011, Änderung 2016)

Kompetenz 4 (s. auch Handlungsfeld E): Lehrerinnen und Lehrer kennen die sozialen und kulturellen Lebensbedingungen, etwaigen Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren der Entwicklung des Lernens von Schülerinnen und Schülern und für Schülerinnen und Schüler und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung.

## Handlungsfeld U: Unterricht für heterogene Lerngruppen gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen.

Handlungssituationen	Ausbildungsinhalte der Schule	Anmerkungen
<p>Lehr- und Lernausgangslagen wahrnehmen, Potenziale erkennen, diagnostisch erfassen und bei der Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen berücksichtigen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Hospitation in verschiedenen Klassen und Stufen zu Beginn der Ausbildung (Unter-, Mittel- und Oberstufe)</li> <li>- freie sowie kriteriengeleitete Beobachtung von Schülerinnen und Schülern in verschiedenen Situationen des schulischen Alltags (Unterricht, Pausenzeiten, Therapie, Pflege)</li> <li>- Schülerakten und Förderpläne als Quelle nutzen (Regularien hierbei beachten)</li> <li>- Austausch mit Lehrkräften, Therapeutinnen und Therapeuten sowie Pflegekräften</li> <li>- diagnostische Verfahren bzw. Materialien kennenlernen, auswählen und (unter Begleitung) anwenden ⇒ formelle vs. informelle Verfahren, z.B. Teddy-Spiel-Test, M-ABC</li> <li>- Förderziele formulieren</li> <li>- Teilnahme an Förderplankonferenzen</li> </ul>	
<p>Unterrichtsziele kompetenzorientiert zielgleich/zieldifferent begründet festlegen und daraus didaktische Entscheidungen ableiten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Auseinandersetzung mit Richtlinien, Lehrplänen, dem schulinternen Curriculum sowie den individuellen Förderplänen</li> <li>- Verknüpfung von fachlichen Zielen mit den Förderzielen</li> <li>- Differenzierungsmöglichkeiten entwickeln, erproben und reflektieren</li> <li>- Unterrichtsinhalte auf verschiedenen Niveaustufen anbieten ⇒</li> <li>- Einbezug von Schülerinnen und Schülern mit komplexen Behinderungen (Elementarisierung)</li> <li>- Formen des Team-Teaching kennenlernen, umsetzen und reflektieren</li> <li>- Schaffung eines positiven Lernklimas</li> <li>- (alters-)angemessene Schüleransprache entwickeln</li> <li>- fachwissenschaftliches und fachdidaktisches Wissen als Grundlage für die Unterrichtsplanung nutzen</li> </ul>	
<p>Lernprozesse fach- und sachgerecht, motivierend, herausfordernd, sprachbildend und kognitiv aktivierend planen und gestalten.</p>		
<p>Unterschiedliche Formen der Lerninitiation und Lernsteuerung zur individuellen Förderung nutzen.</p>		

<p>Selbstbestimmtes Lernen und Arbeiten durch die Vermittlung von geeigneten Strategien fördern.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- unterschiedliche Unterrichtsmethoden kennenlernen, ausprobieren und hinsichtlich der Nutzbarkeit reflektieren: Projektunterricht, Wochenplanarbeit, Lernlandkarten, Stationsarbeit etc.</li> <li>- unterschiedliche Sozialformen kennenlernen, ausprobieren und hinsichtlich der Nutzbarkeit reflektieren: Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit</li> <li>- Interessenslage der Schülerinnen und Schüler ermitteln und beachten</li> <li>- Unterricht altersangemessen gestalten</li> <li>- Besonderheiten bei DaF/DaZ beachten</li> <li>- als Sprachvorbild fungieren</li> <li>- Regeln und Rituale kennenlernen, reflektieren, übernehmen, variieren</li> <li>- Mitarbeit und Austausch in Fachkonferenzen</li> </ul>	
<p>Medien und Kommunikationstechnologien funktional und zielführend einsetzen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- vorhandene Medien der Schule kennenlernen und nutzen, u.a. Smartboard, PC-Netzwerk, I-Serv, Beamer, Kamera, I-Pads, Dokumentenkamera, Anybookreader etc.</li> <li>- Fachräume der Schule kennenlernen und nutzen, u.a. Computerraum, Physikraum, Musikraum, Snoezelraum etc.</li> <li>- UK-Hilfsmittel der Schülerinnen und Schüler kennenlernen und in den Unterricht einbinden</li> <li>- Beratungsangebot Fachkonferenz UK und AT</li> <li>- Materialien verschiedener Anbieter nutzen: <ul style="list-style-type: none"> <li>o Medienzentrum Kreis Steinfurt</li> <li>o Stadtbücherei Ibbenbüren</li> <li>o Edmond <a href="http://www.edmond-nrw.de/wp/site.php?site_id=2">http://www.edmond-nrw.de/wp/site.php?site_id=2</a></li> </ul> </li> <li>- verschiedene Apps kennenlernen und nutzen</li> <li>- Erstellung individueller Unterrichtsmedien und -materialien</li> <li>- Materialien ökonomisch herstellen und einsetzen</li> </ul>	
<p>Unterrichtsplanung und -durchführung reflektieren und auswerten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- regelmäßiger Austausch mit den Mentorinnen und den Mentoren</li> <li>- regelmäßiger Austausch mit der ABBA</li> <li>- Unterrichtsbesuche durch Schulleitung</li> <li>- Schülerfeedback</li> </ul>	

**Kompetenzen und Standards (vgl. OVP 2011, Änderung 2016)**

Kompetenz 1: Lehrerinnen und Lehrer planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch.

Kompetenz 2: Lehrerinnen und Lehrer unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen.

Kompetenz 3: Lehrerinnen und Lehrer fördern die Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten.

Kompetenz 4 (s. auch Handlungsfeld E): Lehrerinnen und Lehrer kennen die sozialen und kulturellen Lebensbedingungen, etwaigen Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren der Entwicklung des Lernens von Schülerinnen und Schülern und für Schülerinnen und Schüler und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung.

Handlungsfeld E: Den Erziehungsauftrag in Schule und Unterricht wahrnehmen.		
Handlungssituationen	Ausbildungsinhalte der Schule	Anmerkungen
Unterricht durchgängig als erziehenden Unterricht anlegen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Auseinandersetzung mit Schul- und Klassenregeln</li> <li>- ggf. Entwicklung und Einführung von eigenen Regel- und Verstärkersystemen in Absprache mit dem Klassenteam</li> <li>- Einbezug von Förderzielen in die Unterrichtsplanung</li> <li>- Absprachen im Team zum Umgang mit Regelverstößen treffen ⇨ ermöglicht Einheitlichkeit und Transparenz, gibt Handlungssicherheit</li> <li>- konsequenter Umgang bei Regelverstößen</li> <li>- Trainingsprogramme zur Förderung des Sozialverhaltens kennenlernen und ggf. einsetzen (<i>Fit &amp; Stark</i> bzw. <i>Fit for Life</i>)</li> <li>- Strategien des Classroom-Managements kennenlernen, anwenden und evaluieren</li> <li>- positive Lernatmosphäre schaffen ⇨ Wertschätzung</li> <li>- Beziehungsarbeit: angemessenes Nähe-Distanz-Verhältnis schaffen</li> <li>- Auseinandersetzung mit „fachspezifischen Erziehungszielen“, z.B. Umweltbildung im Biologieunterricht</li> <li>- Auseinandersetzung mit dem Schulgesetz: Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen</li> </ul>	
Unterrichten und Erziehen an reflektierten Werten, Normen und Erziehungszielen ausrichten.		
Den Erziehungsauftrag und das Erziehungskonzept der Schule vertreten.		
Störungen und Konflikte in ihren systemischen Kontexten wahrnehmen, reflektieren, situationsgerecht intervenieren und präventive Maßnahmen ableiten.		
Mit schulischen Partnern, Eltern und außerschulischen Partnern in Erziehungsfragen kooperieren.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Teilnahme an Elternsprechtagen und Elternabenden</li> <li>- Teilnahme an Förderplankonferenzen</li> <li>- ggf. Teilnahme an Hilfeplangesprächen</li> <li>- ggf. Teilnahme beim Austausch mit weiteren außerschulischen Kooperationspartnern (z.B. Autismus Ambulanz, Jugendamt, SPZ, Schulpsychologe etc.)</li> </ul> <div style="text-align: center; margin: 10px 0;"> </div> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sowie aktiver Einbezug nach Rücksprache mit dem Klassenteam (z.B. Unterrichtsinhalte beim Elternabend vorstellen, Leistungsstand von SchülerIn beim Elternsprechtage darstellen etc.)</li> </ul>	

Außerunterrichtliche Situationen erzieherisch wirksam werden lassen.	- z.B. in Pausensituationen, bei Ausflügen, Festen oder Klassenfahrten	
--	--	--

<b>Kompetenzen und Standards (vgl. OVP 2011, Änderung 2016)</b>
Kompetenz 4 (s. auch Handlungsfeld E): Lehrerinnen und Lehrer kennen die sozialen und kulturellen Lebensbedingungen, etwaigen Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren der Entwicklung des Lernens von Schülerinnen und Schülern und für Schülerinnen und Schüler und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung.
Kompetenz 5: Lehrerinnen und Lehrer vermitteln Werte und Normen, eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität und unterstützen selbstbestimmtes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern.
Kompetenz 6: Lehrerinnen und Lehrer finden Lösungsansätze für Schwierigkeiten und Konflikten in Schule und Unterricht.

<b>Handlungsfeld L: Lernen und Leisten herausfordern, dokumentieren, rückmelden und beurteilen.</b>		
<b>Handlungssituationen</b>	<b>Ausbildungsinhalte der Schule</b>	<b>Anmerkungen</b>
Rechtliche Vorgaben und Konferenzbeschlüsse zur Leistungserziehung und -bewertung im Schulalltag umsetzen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Methoden zur Leistungserziehung und -bewertung kennenlernen, anwenden und reflektieren (u.a. Test, Arbeiten, mündliche Mitarbeit, Heftführung, Wochenplanarbeit)</li> <li>- Auseinandersetzung mit Richtlinien, Lehrplänen, dem schulinternen Curriculum sowie den individuellen Förderplänen</li> <li>- Beteiligung beim Schreiben der Zeugnisse</li> <li>- Möglichkeiten des Nachteilsausgleichs kennenlernen (insbesondere im Kontext des Gemeinsamen Lernens)</li> </ul>	
Strukturierte Beobachtungen und diagnostische Verfahren zur fortlaufenden individuellen Kompetenzentwicklung nutzen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verfahren der kriteriengeleiteten Beobachtung kennenlernen und anwenden</li> <li>- diagnostische Verfahren bzw. Materialien kennenlernen, auswählen und (unter Begleitung) anwenden ⇒ formelle vs. informelle Verfahren, z.B. Teddy-Spiel-Test, M-ABC</li> <li>- Begleitung AO-SF</li> </ul>	
Leistungsanforderungen und Beurteilungsmaßstäbe transparent machen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fach-/Förderziele für Unterrichtsstunden bzw. -reihen kommunizieren bzw. den Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler entsprechend darstellen</li> </ul>	
Leistungsfortschritte und Leistungen herausfordern und dokumentieren.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- kompetenzorientierte Unterrichtsplanung</li> <li>- Beteiligung beim Schreiben der Förderpläne</li> <li>- Beteiligung beim Schreiben der Zeugnisse</li> </ul>	
Leistungen kriterienorientiert erfassen, beurteilen und gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern reflektieren.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lernvoraussetzungen erfassen</li> <li>- Entwicklung und Anwendung von verschiedenen Methoden zur Leistungsbewertung auf Grundlage des erteilten Unterrichts</li> <li>- Einbezug der individuellen Förderpläne</li> <li>- Reflexionsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler beachten und angemessen umsetzen, u.a. durch symbolische Darstellung</li> </ul>	
Kompetenzen in der deutschen Sprache auch migrationssensibel in	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kenntnisse aus dem Bereich DaF/DaZ erwerben und anwenden</li> </ul>	

Lern- und Leistungssituationen berücksichtigen.		
Individuelle Rückmeldungen zu Lernfortschritten und Leistungen der Schülerinnen und Schüler so gestalten, dass sie eine Hilfe für weiteres Lernen darstellen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lernvoraussetzung der Schülerinnen und Schüler bei der Rückmeldung beachten</li> <li>- verschiedenen Verfahren kennenlernen, nutzen und reflektieren (u.a. Lerntagebuch, Portfolioarbeit etc.)</li> </ul>	
Leistungserziehung und Bewertungspraxis evaluieren und Ergebnisse zur Weiterentwicklung des eigenen Unterrichts nutzen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Austausch mit den Mentorinnen und Mentoren</li> <li>- Schülerfeedback</li> </ul>	

**Kompetenzen und Standards (vgl. OVP 2011, Änderung 2016)**

Kompetenz 7 (s. auch Handlungsfeld B): Lehrerinnen und Lehrer diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern.

Kompetenz 8: Lehrerinnen und Lehrer erfassen die Leistungsentwicklung von Schülerinnen und Schülern und beurteilen Lernen und Leistung auf Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe.



<b>Handlungsfeld B: Schülerinnen und Schüler und Eltern beraten.</b>		
<b>Handlungssituationen</b>	<b>Ausbildungsinhalte der Schule</b>	<b>Anmerkungen</b>
Beratungsanlässe wahrnehmen und schulische Beratungskonzepte für die Planung von Beratung nutzen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- kollegiale Fallberatung und Supervision mit Kolleginnen und Kollegen durchführen</li> <li>- verschiedene Rollen wahrnehmen: Beraterin bzw. Berater oder Beratende bzw. Beratender</li> <li>- Beratungsangebote wahrnehmen: z.B. zum Bereich UK und AT</li> <li>- regelmäßiger Austausch bzw. nach Bedarfslage mit der ABBA</li> </ul>	
Schülerinnen und Schüler prozessbegleitendes Feedback über ihre Stärken und Schwächen geben mit dem Ziel der Lernberatung und Förderung.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einbezug bei der Entwicklung und Dokumentation von Förderzielen</li> <li>- Einbezug bei der Besprechung der Förderziele mit den Schülerinnen und Schülern</li> <li>- Lernberatung im Kontext des selbstgesteuerten Lernens</li> </ul>	
Schülerinnen und Schüler und Eltern anlass- und situationsgerecht beraten.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anlässe: Elternsprechtage, Bildungsgangzuordnung, AO-SF, Berufsorientierung, Lernstrategien etc.</li> <li>- Einbezug in das Gespräch nach Absprache mit den zuständigen Kolleginnen und Kollegen</li> </ul>	
Beratungssituationen fallbezogen im Team vorbereiten und gestalten.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Rahmenbedingungen schaffen (Zeit, Raum etc.)</li> </ul>	
Beratungssituationen reflektieren, auswerten und darüber in den kollegialen Austausch mit an der Schule vorhandenen Professionen treffen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Selbstreflexion</li> <li>- Feedback von den an der Beratungssituation Beteiligten einholen</li> </ul>	
An der Kooperation mit externen Beratungseinrichtungen mitwirken.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- mögliche Anlässe: AO-SF, Hilfeplangespräch, Unterrichtsinhalte</li> <li>- mögliche Kooperationspartner: Autismus Ambulanz, Jugendamt, Schulen, SPZ, Psychologen, Agentur für Arbeit, WfbM, Institutionen zur Fort- und Weiterbildung, pro familia etc.</li> <li>- mögliche Aktivitäten: Beratungstermine vereinbaren, Unterrichtsgänge organisieren, Fortbildungen wahrnehmen</li> </ul>	

**Kompetenzen und Standards (vgl. OVP 2011, Änderung 2016)**

Kompetenz 7 (s. auch Handlungsfeld L): Lehrerinnen und Lehrer diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern.

## Handlungsfeld S: Im System Schule mit allen Beteiligten entwicklungsorientiert zusammenarbeiten.

Handlungssituationen	Ausbildungsinhalte der Schule	Anmerkungen
<p>Berufliche Haltungen, Erfahrungen und Kompetenzentwicklungen insbesondere in kollegialen und multiprofessionellen Zusammenhängen reflektieren und Konsequenzen ziehen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Austausch mit den Beteiligten, insbesondere mit den Mentorinnen bzw. Mentoren und der ABBA: Kooperationsbereitschaft, Zuverlässigkeit, Engagement, Umgang bzw. Umsetzung von Feedback etc.</li> <li>- Formen des Team-Teaching kennenlernen, umsetzen und reflektieren</li> <li>- die verschiedenen Professionen der Schule kennenlernen und nutzen: Unterricht – Therapie – Pflege, aber auch „Expertinnen und Experten für ihren Bereich“, z.B. Sportförderprogramm, UK &amp; AT, Medien, Förderung von Schülerinnen und Schülern mit komplexen Beeinträchtigungen, Förderschwerpunkt Sprache, Fachkonferenzen, Berufsvorbereitung OST</li> </ul>	
<p>Sich an Planung und Umsetzung schulische Entwicklungen und Vorhaben – auch mit Externen – in kollegialer Zusammenarbeit beteiligen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Teilnahme an SCHILF-Tagen sowie an freiwilligen schulinternen Fortbildungen</li> <li>- Einbringung bei Festen, z.B. Karnevalsfeier, Weihnachtsgottesdienst, Entlassfeier</li> <li>- Einbringung bei Wettbewerben, z.B. Sportwettkämpfe, Kunstwettbewerbe</li> <li>- Einbringung bei klasseninternen sowie klassenübergreifenden Aktivitäten, z.B. Klassenfahrt, Sportprojektwoche, Leseband, Adventsbasar</li> </ul>	
<p>Chancen des Ganztags nutzen und gestalten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Tagesstruktur der EKS kennenlernen und Konsequenzen für die Gestaltung des Unterrichts ableiten</li> <li>- klassenübergreifende Arbeitsgemeinschaften kennenlernen und ggf. als Ausbildungsfeld mitgestalten (mittwochs, 6. und 7. Stunde)</li> </ul>	
<p>Kollegiale Beratung als Hilfe zur Unterrichtsentwicklung und Arbeitsentlastung praktizieren.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- die drei Bereiche der EKS kennenlernen: Unterricht – Therapie – Pflege</li> <li>- Hospitation in den Bereichen Therapie und Pflege nach Absprache</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Austausch mit Therapeutinnen und Therapeuten sowie Pflegekräften hinsichtlich der Förderziele von Schülerinnen und Schülern (u.a. bei Förderplankonferenzen)</li> <li>- Beratung durch die Therapie und Pflege z.B. zum Thema rückschonendes Heben und Tragen, Hygiene, Erste Hilfe</li> </ul>	
Sich an internen und externen Evaluationen beteiligen und die Ergebnisse für die systematische Unterrichts- und Schulentwicklung nutzen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- bei Anfrage aktive Teilnahme</li> </ul>	
In schulischen Gremien mitwirken.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Teilnahme an Gesamt- und Stufenkonferenzen</li> <li>- Teilnahme und Mitarbeit in einer frei gewählten Fachkonferenz</li> </ul>	
An der Kooperation mit schulexternen Partnern mitwirken.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- mögliche Anlässe: AO-SF, Hilfeplangespräch, Unterrichtsgänge zu außerschulischen Lernorten</li> <li>- mögliche Kooperationspartner: Autismus Ambulanz, Jugendamt, Schulen, SPZ, Psychologen, Agentur für Arbeit, WfbM, Institutionen zur Fort- und Weiterbildung, pro familia, Zooschulen etc.</li> <li>- mögliche Aktivitäten: Beratungstermine vereinbaren, Unterrichtsgänge organisieren, Fortbildungen wahrnehmen</li> </ul>	

### **Kompetenzen und Standards (vgl. OVP 2011, Änderung 2016)**

Kompetenz 9: Lehrerinnen und Lehrer sind sich der besonderen Anforderung des Lehrerberufs bewusst. Sie verstehen ihren Beruf als ein öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung.

Kompetenz 10: Lehrerinnen und Lehrer verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe.

Kompetenz 11: Lehrerinnen und Lehrer beteiligen sich an der Planung und Umsetzung schulischer Projekte und Vorhaben.